

Anhang.

Der Fuchs und der Haas.

W Fuch's und a Haas, geh'n amal miteinand
Recht herz' und gemüthlich spazieren übers Land.
Da sagt's gute Haserl zum Fuchs im Vertrau'n
Wie's grad' a so schlupfen durch a Haselnußstau'n
„S' hab' in mein Leben kein Menschen no g'seh'n.
„Geh' — laß uns zu ein in d' Nachat hin geh'n,“ —
Der listige Fuchs der kent's arme Haserl
Und denkt sich — „Na wärt, dir jag i an“ — Haserl! —
Auf einmal bleibt's Haserl so ganz verdutzt stehn'
Und laßt a den Fuchsen nit weiter mehr geh'n.
Er sieht auf'n Feld ein Kleinwinzigen Bus'n,
Der hockt in ein Aker, und frißt a paar Rub'n.
„Is das leicht a Mensch?“ fragts' Haserl glei gschwinbt,
„Beilei,“ — sagt der Fuchs, „das wird a mal ana“
„Das geht nit so g'schwind,“ —
Und wieder gehn's fort, da seh'ns ein stanalten Mann,
Der peckt auf auf ein Stan, zünd sich d' Pfeifen just an —
Weil er eisgraue Harr, und nach Gluth fressen kann,
Sagt's Haserl — „S manet daß das a Mensch wär.“ —
„Ei beilei“ — sagt der Fuchs — „der is schon lang keiner
mehr.“ —

Und wieder geh'n's weiter, da kommens in Wald,
Wo's Laberl hell rauscht und Vögel'sang schallt: —
Da streckt eng die Löffeln mein Haserl und schaut,
Es wird ihm so ent'risch, fast sich weiter nicht traut,
Da kommt grad' a Jager hintern Hübel herfür,
Mit der Wadtaschen z' Seit, übern Bukel sein Gwir! —
„Siehst! das is a Mensch“ — sagt der Fuchs und taucht
Und laßt mein arm's Haserl mueterfel allein da, —
Jetzt macht der Haas Mandeln, spitzt fleisig sein Ohr
Und guckt voller Neugier auf'n Jager und sein Rohr,
Der Jager sichts Haserl, legt an, und druckt los!
Der Haas macht ein Purzler — streckt sich länger als groß
Schaut mit sterbenden Augen noch in Jäger a mol an'
Als wollt' er grad sag'n — „Was hab' i Dir than?“ —
Seht's, dös is a Gschicht, dō zwis jeder versteht;
Siehapt' — so gehts jeden, der mit einem Spizburbn geht







46234